



UPAKAR – Stärkung des Gesundheitssystems & Integration von Menschen mit Behinderungen Sindhupalchowk, Nepal

Das UPAKAR-Projekt im Distrikt Sindhupalchowk in Nepal ist ein Gesundheitsprojekt, das der Verbesserung der Gesundheitsversorgung der vom Erdbeben betroffenen Menschen, insbesondere von Müttern, Kleinkindern und Menschen mit Behinderungen dient. FAIRMED unterstützt die nepalesische Regierung beim Wiederaufbau der zerstörten Gesundheitszentren, fördert den erleichterten Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen und stärkt das Gesundheitssystem durch die Ausbildung von Gesundheitspersonal und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Hintergrund

Im Frühjahr 2015 erschütterte Nepal ein Erdbeben der Stärke 7,8. Der Distrikt Sindhupalchowk gehört zu den Regionen, die am schwersten vom Erdbeben getroffen wurden. Der Grossteil der Bevölkerung in Sindhupalchowk betreibt Landwirtschaft und viele leben in Armut und ohne Zugang zu Bildung. In Anbetracht der durch die Erdbeben entstandenen Schäden im Distrikt ergriffen die Regierung sowie verschiedene Nichtregierungsorganisationen Nothilfemassnahmen. Zwar wurden ebenfalls Massnahmen zur medizinischen Versorgung von Verletzten ergriffen, doch die schwierige geographische Lage der Dörfer erschwerte die Gesundheitsversorgung sowie den Transport von Verletzten aus dem Krisengebiet. Zudem wurde ein Grossteil der Gesundheitseinrichtungen vom Erdbeben zerstört und nötiges Personal fehlte. Die Gesundheit von Menschen mit Behinderungen, Kindern, älteren Menschen und schwangeren Frauen ist wegen der unterbrochenen Versorgung besonders gefährdet. Es wird geschätzt, dass es in den drei darauffolgenden Monaten deswegen zu über 29 000 Geburtskomplikationen kam. Zudem leben rund 100 000 Menschen mit Behinderungen in den 14 am schwersten getroffenen Distrikten.

In 2016 verabschiedete die nepalesische Regierung ihre neue Verfassung, durch welche ein gänzlich neues, dezentralisiertes Gesundheitssystem entsteht. In Anbetracht des langwierigen Prozesses bis zur vollständigen Dezentralisierung benötigt das noch fragile Gesundheitssystem im Distrikt Stärkung, damit der Zugang zu Gesundheitsversorgung für die abgelegenen lebenden Menschen in Sindhupalchowk gewährleistet ist.

Das Projekt

Mit dem Projekt Upakar (nepalesisch für Helfen) engagiert sich FAIRMED im Krisengebiet für eine bessere Gesundheitsversorgung der vom Erdbeben betroffenen Menschen. In Zusammenarbeit mit der nepalesischen Regierung und der lokalen nepalesischen Organisation MANK ist FAIRMED am Wiederaufbau und der Ausrüstung der beim Erdbeben zerstörten Gesundheitszentren beteiligt, bildet Gesundheitspersonal aus und fördert die Sensibilisierung der Menschen für eine gute Gesundheit. Im Zentrum des Projekts steht die Verbesserung der Gesundheit von schwangeren Frauen und Säuglingen sowie die Stärkung der Rechte und Integration von Menschen mit Behinderungen. In den nach den Erdbeben wiederbelebten Müttergruppen werden Frauen im reproduktiven Alter über Gesundheit, Geburt, Familienplanung und grundlegende Hygienemassnahmen aufgeklärt. Die Gesundheitseinrichtungen werden mit medizinischen Geräten und Medikamenten ausgestattet sowie Transportmöglichkeiten bereitgestellt und Toiletten gebaut. Menschen mit Behinderungen erhalten Gehhilfen und werden in Einkommen generierenden Tätigkeiten geschult.

Ziele und Aktivitäten

Hauptziel des Projektes ist es, die vom Erdbeben unterbrochene Gesundheitsversorgung im Gesundheitsdistrikt Sindhupalchowk wieder aufzubauen. Der Fokus liegt dabei auf der Stärkung des Gesundheitssystems und Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere Frauen und Menschen mit Behinderungen, über die Themen Gesundheit und Behinderung.

Stärkung der Basisgesundheitsversorgung durch Stärkung der physischen und technischen Kapazitäten der Gesundheitseinrichtungen und Gesundheitsmitarbeitenden

- Investieren in den Auf- und Ausbau der Infrastruktur der Gesundheitseinrichtungen sowie Bereitstellen von medizinischen Ausstattungen und Medikamenten
- Unterstützen der Behörden beim Ausbau von Gesundheitsprogrammen für Mütter und Neugeborene
- Schulung von freiwilligen Gesundheitshelferinnen in der psychologischen Beratung
- Ausbildung von Gesundheitsfachkräften in der Katastrophenhilfe
- Unterstützung beim Aufbau eines effektiven Überweisungssystems und bei Nachbehandlungen von Patienten, die vom Krankenhaus in Kathmandu entlassen wurden
- Unterstützung bei der Überwachung und Entwicklung von Kontrollmassnahmen für Wassersysteme und von Insekten übertragene Krankheiten

Sensibilisierung von Frauen im reproduktiven Alter über Gesundheitsthemen, insbesondere Schwangere, um einen komplikationsfreien Schwangerschaftsverlauf und die Gesundheit von Säuglingen und Kindern unter fünf Jahren zu verbessern

- Fördern von hygienischen Verhaltensweisen wie Gewinnung von sauberem Trinkwasser, Händewaschen, persönliche Hygiene, Abfallentsorgung und Verwendung von Toiletten
- Dokumentation von Verhaltensmustern in der Schwangerschaft und Entwicklung von Strategien zur Verhaltensänderung in der Schwangerenfürsorge und Entbindung
- Organisation von regelmässigen Müttertreffen
- Trainings für die freiwilligen Gesundheitshelferinnen zu Geburtsvorbereitung und Familienplanung
- Schulung von Gesundheitsfachkräften zu Mutter-Säuglings-Gesundheit
- Umsetzen von Präventionsprogrammen durch Poster, Radioausstrahlung von Werbesongs und Publikumsgesprächen

Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderung durch fördern ihrer Integration ins Gesundheitssystem

- Vorbereiten von Lernprogrammen basierend auf den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen
- Selbsthilfegruppen für Menschen mit Behinderungen zur Aufklärung über ihre Rechte
- Vernetzen der Menschen mit Behinderungen mit Behörden und anderen Organisationen zur Generierung von Einkommen und Sensibilisierung über Gesundheit

Begünstigte

Das Projekt umfasst 14 Gemeinden im Distrikt Sindhupalchowk. Direkt vom Projekt begünstigt sind insgesamt 126 Müttergruppen. Rund 1200 schwangere Frauen und über 4 500 Kinder unter 5 Jahren profitieren von hochwertigen Schwangerschafts- und Nachsorgeuntersuchungen. Neben den Mitgliedern der Müttergruppen profitieren auch alle Frauen im reproduktiven Alter in der Region auf indirekte Weise (z.B. durch die Plakate oder Radiokampagnen) vom besseren Zugang zu Informationen über Risiken und gesunde Verhaltensweisen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und bei der Säuglingsfürsorge.

Rund 600 Menschen mit Behinderungen im Projektgebiet profitieren von den Treffen der Selbsthilfegruppen, Gehilfen und Prothesen sowie von Ausbildungen in Einkommen generierenden Tätigkeiten wie das Flechten von Bambusmöbeln. Zudem profitieren auf indirekte Weise alle Menschen, die ebenfalls im Projektgebiet leben von der besseren Ausstattung der Gesundheits- und Geburtszentren sowie von Gesundheitsdienstleistungen durch ausgebildete Gesundheitsfachkräfte und geschulten freiwillige Gesundheitshelferinnen.

Nachhaltigkeit

In einem Klima von gegenseitigem Lernen und Respekt arbeitet FAIRMED unter Einbezug der lokalen Behörden, Regierung und Partnerorganisationen und arbeitet ausschliesslich mit lokalen Mitarbeitenden. Dadurch wird eine breit abgedeckte Akzeptanz erzielt, die nach Abschluss des Projekts die Übernahme der Verantwortung für die Weiterführung der Aktivitäten durch die Behörden ermöglicht. Zudem ist der Ansatz des «Community-based Management» zentral für die Gewährleistung der Nachhaltigkeit aller FAIRMED-Projekte, d.h. die Bevölkerung wird in die Verwaltung des Gesundheitswesens eingebunden. Dies erschafft Eigenverantwortung, gewährleistet den Einbezug der Interessen der Bevölkerung in die Umsetzung und fördert eine nachhaltige Entwicklung. Im vorliegenden Projekt wird Nachhaltigkeit folgendermassen angestrebt:

- «Health Facility Operation and Management Committees» sind von der Regierung eingeführte Steuerungsausschüsse zur strategischen Steuerung von Gesundheitseinrichtungen. Sie sind verantwortlich für die Verwaltung und den Betrieb der Gesundheitszentren und stellen sicher, dass die Gesundheitsdienstleister den Interessen der Bevölkerung nachkommen.
- Aus- und Weiterbildung der lokalen Gesundheitsmitarbeitenden für eine lokale Expertise
- Schulung der freiwilligen Gesundheitsmitarbeiterinnen über technische Umsetzung und Mobilisierung
- Die Müttergruppen werden im Einklang mit staatlichen Anforderungen in monatlichen Treffen über Mutter-Kind-Gesundheit und die Wichtigkeit einer Entbindung in Gesundheitszentren sensibilisiert.
- Die Menschen mit Behinderungen werden in regelmässigen Treffen der Selbsthilfegruppen auf die Wichtigkeit eines Behindertenausweises sensibilisiert. Der Ausweis ermöglicht den Menschen mit Behinderungen den Zugang zu Unterstützungsgeldern für Bildung, Transport und Gesundheit.
- Durch Ausbildung von Menschen mit Behinderungen in handwerklichen Tätigkeiten werden sie in den Arbeitsmarkt integriert und so zu einem selbstständigen Leben befähigt.

Facts & Figures

Projektdauer:	2015 – 2018
Bevölkerung im Projektgebiet:	46 433
Entwicklung laut HDI-Index*:	144. Platz (von 188)
Sterblichkeitsrate von Kinder unter fünf Jahren:	36 pro 1000 Geburten
Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben:	15%.

Quelle: 2016 UNDP Human Development report

*Human Development Index, Index der menschlichen Entwicklung



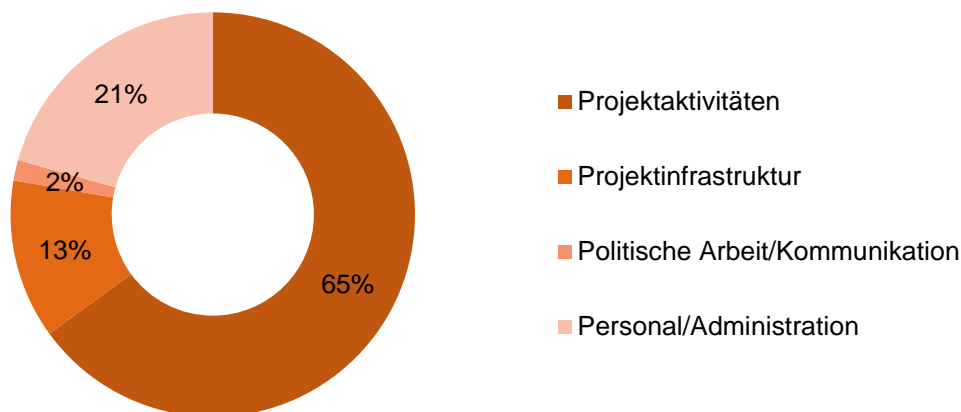
Monitoring

Das FAIRMED-Projektteam im Koordinationsbüro in Melamchi stellt die Umsetzung der Aktivitäten sicher und fertigt vierteljährlich ein Protokoll und alle sechs Monate einen Fortschrittsbericht inklusive einer Finanzabrechnung an. Zudem erfolgen regelmässige Monitoring-Besuche durch Mitarbeitende des FAIRMED-Landesbüros in Kathmandu, den zuständigen Programmverantwortlichen aus Bern sowie durch die lokalen Behörden und die Regierung. Dank konsequentem Monitoring und Einbezug der Bevölkerung können Probleme und Wissenslücken auf allen Ebenen rechtzeitig erkannt, ihre Ursachen analysiert und Methoden und Ziele wo nötig angepasst werden. Anhand ausgewählter Instrumente und Indikatoren wird der Fortschritt des vorliegenden Projekts gemessen:

- Die Qualität der Gesundheitsdienstleistungen in den Gesundheitseinrichtungen wird anhand deren Nutzungsrate sowie der Zufriedenheit der Bevölkerung, insbesondere durch Schwangere, Mütter und Menschen mit Behinderungen, gemessen.
- Die Verbesserung des Gesundheitsangebots für Schwangere und Kinder unter 5 Jahren wird anhand der Anzahl medizinisch begleiteter Geburten in den Geburtszentren sowie der Kinder- und Müttersterblichkeitsrate gemessen.
- Die Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderungen wird anhand der Anzahl Ausbildungen sowie der Anzahl verteilter staatlich anerkannten Behindertenausweise gemessen.
- Die Stärkung der Kapazitäten der Gesundheitseinrichtungen wird anhand der Ergebnisse im Fortschrittsanzeiger, eines sogenannten Community Health Score Board¹, gemessen.

Budget

Die Gesamtkosten für die Projektdauer von 2015 bis 2018 betragen 419 256 Schweizer Franken.



Projektaktivitäten: kommt direkt den Begünstigten zugute, inklusiv den Angestellten, die die Projektaktivitäten durchführen

Projektinfrastruktur: langfristige Investitionen, die direkt den Begünstigten zugutekommt

Politische Arbeit/Kommunikation: PR und Lobbyarbeit

Personal/Administration: Administration inklusiv Angestellte, die nicht direkt in Projektaktivitäten tätig sind

¹ «Community Health Score Board» (CHSB) (dt. Fortschrittsanzeiger) ist ein gesundheitspolitisches Instrument, das der Bevölkerung ermöglicht, die Gesundheitsdienste nach Zugänglichkeit, Verwendung und Qualität zu beurteilen und nach ihren Bedürfnissen anzupassen.

Ashishs Geschichte

Stühle, die Leben verändern

Ashish ist blind seit er sechs Jahre alt war. Eine Nervenkrankheit hat seine Blindheit verursacht. Er lebt zusammen mit seiner Mutter im Bergdorf Bhotang. Der älteste von Ashishs drei Brüdern kam bei den Erdbeben ums Leben, sein Vater kurz danach. Die anderen zwei Brüder gingen nach Indien, um den Wiederaufbau des komplett zerstörten Hauses zu finanzieren. In einem Training von FAIRMED lernte Ashish, wie er Stühle aus Bambus flechten kann. So hat er endlich eine Arbeit, mit der er Geld verdienen kann und die ihn in die Gesellschaft integriert. Im Monat kann er sechs Stühle herstellen und verdient rund 30 Franken. Mit diesem Betrag können Ashish und seine Mutter beispielsweise 60 Kilogramm Reis kaufen. Sein Traum ist es, eines Tages eine eigene kleine Möbelfabrik zu betreiben und damit seine eigene Familie finanzieren zu können.

«Diese Stühle haben mein Leben verändert. Ich falle meiner Familie nicht mehr zur Last, weil ich mich nützlich machen kann.»



Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit. FAIRMED ist eine Schweizer Entwicklungsorganisation, die sich seit 1959 für die Gesundheit von armutsbetroffenen Menschen in Afrika und Asien einsetzt. Dank der Unterstützung unserer treuen Spenderinnen und Spender, durch Zuwendungen von Stiftungen sowie Erbschaften und Legaten kann FAIRMED den Ärmsten den Weg zu einer grundlegenden Gesundheitsversorgung bieten.

Aarberggasse 29
Postfach
CH-3011 Bern
Telefon +41 (0)31 311 77 97
info@fairmed.ch
www.fairmed.ch

Postkonto 30-136-3
Bankkonto UBS Bern
IBAN CH54 0023 5235 3197 0501 M



FAIR MED
Gesundheit für die Ärmsten